

die Heiliger- und Osterstraße verbindet, kommt her von „Schmeerjohanneshof“ und der wieder von Schmeerjohann, einem hannoverschen Bürger, der es zu Ansehen und Geld brachte.

Wunderliches Spiel der Namen und Begriffe! Die Seilwinderstraße hieß noch vor hundert Jahren Seelwinderstraße (nach dem hannoverschen Bürger Seelwinder). Ursprünglich aber hieß sie Unslinger und „Unzelinstraße“, womit man den Bürger Unzel ehrte. Überhaupt waren solche Bürger-Ehrungen allgemein: nach dem Doktor Bullen gab es eine gleichnamige Straße, nach Grüttemacher eine „Grüttemacherstraße“, nach Reseler die „Reselerstraße“. Längst vergessen sind auch der „Siebenbürgen“ (der obere Teil der Köbelingerstraße) und die „Kaldauenburg“, wie der nachmalige „Altstädter Fleischscharren“ hieß. Das war zu jener Zeit, als Lotte Buff noch, Goethes unsterbliche Freundin aus den „Leiden des jungen Werther“ - sie wohnte in der Gr. Wallstraße gegenüber der Geschäftsstelle des „Hannoverschen Tageblatt“ - allmorgendlich in der Eilenriede spazieren ging, wie ihr der Dichter dringend ans Herz legte.

Der berühmte Doktor Zimmermann

Wer in der Stadt- und Familiengeschichte Hannovers einmal herumstöbert, wird statt auf leere Daten auf höchst interessante Schicksale und allberühmte Namen stoßen. Wir brauchen nur an Matthias Claudius, an den Amtmann Bürger, an Heinrich Christian Voie, an den Lyriker Hölty, den Schauspieler Iffland, an den Baron Hardenberg (den späteren preussischen Kanzler), an den Theaterdirektor Konrad Eckhof, an den Professor Zachariae und den Abt Jerusalem zu erinnern, der der Vater des unglücklichen Werther von Goethe war. Die Reihe erlauchter und bekannter Namen ließe sich beliebig vermehren. Eine der merkwürdigsten Erscheinungen des Hannover der Rokokozeit aber war der Leibmedikus Zimmermann, dessen Grabstätte vor einigen Jahren von Dr. Georg Grabenhorst auf dem Neustädter Friedhof entdeckt wurde. Zimmermann war einer der ganz großen Ärzte und Philosophen des 18. Jahrhunderts, den Fürsten und Adelige um Konsultation baten und den der literarische Kreis des „Hannoverschen Magazins“ feierte. Damals war „Migräne“ bei den Damen der hohen hannoverschen Gesellschaft eine sehr beliebte und weitverbreitete Krankheit, die dem Doktor Zimmermann reichlich

Gelegenheit gab, seine Kunst zu entfalten. Aber auch Friedrich der Große ließ ihn an sein Sterbelager rufen. Tragik umschattet das Leben dieses Großen. Erinnern wir uns seiner, wenn wir über den Neustädter Friedhof gehen, wo auf dem Grabstein zu lesen steht: „Doctor Johann Georg Zimmermann, Königl. Großbritannischer Churf. Braunschweig-Lüneburgischer Hofrath Leibarzt und Ritter des Wladimir-Ordens. Geboren zu Brugg den 8. December 1728. Gestorben zu Hannover den 7ten October 1795. Philipper am 1. Kapitel v. 21.“

Als die Osterstraße noch Hannovers „Bummel“ war ...

Ist es zu denken, daß, als der Doktor Zimmermann noch in seiner Chaise durch die engen Straßen Hannovers fuhr, die Osterstraße zu den Hauptverkehrsadern der Residenz gehörte? Hier machte man einander den Hof, hier wickelte sich, wie heute auf der Georgstraße, der Nachmittagsbummel ab, und Laden reihte sich an Laden, in denen es die herrlichsten Dinge zu kaufen gab! Freilich, Hannover hatte dazumal noch keine richtige Beleuchtung in unserem Sinne, und den späten Nachtbummlern wurden auf dem Nachhausewege Laternechen vorangetragen, war doch die königliche Residenz kaum größer als etwa Nienburg an der Weser. Zur Weihnachtszeit mag dann unsere gute, alte Osterstraße im zauberischen Schimmer zahlloser bunter Laternen gelegen haben. Und die Hannoveraner kauften „Krauskohl“ (Braunkohl) für die Festtage, wie ja auch heute noch Braunkohl und Brägenwurst mit gutem Recht als das hannoversche „Nationalgericht“ angesprochen werden darf. Die Konditoren und Zuckerbäcker machten gute Geschäfte, und die „Puppenkliniken“ hatten alle Hände voll zu tun. Und die hannoverschen Buben drückten ihre rotgefrorenen Nasen platt an den Auslagefenstern der Honigkuchenbäcker und Pfeffernuß-Händler - genau wie heute!

Wer sich einmal die Mühe macht, in den „Hannoverschen Anzeigen“ zu blättern, wird aus dem Staunen nicht herauskommen. Vom „kleinen, zahmen Affen“ bis zu 15 Fuß hohen Zypressen werden da die wunderbarsten Dinge einem hochwohlloblichen Publikum zum Verkauf angeboten. „Mehrere juristische Bücher“ sind in der Osterstraße 54 zu haben - während zwei Häuser nebenan zwei fette Schweine in schönen Worten zum Verkauf angepriesen werden. Russische Talglichter, echte Stearinkerzen, Harzer Käse, Emdener und englische Vollheringe, Schreibpulte und Pianoforte - alles

Damen-und Herrenkleidung,
Pelze, Strickkleidung, Hüte,
Wäsche, Trikotagen



Uniformen für Wehrmacht,
Polizei, Eisenbahn, Post, Feuerwehr,
Uniform-Mützen, Effekten

Hannover
Georgstr. 17

C. Louis Weber

Fernruf:
50721